

Privat-Heilanstalt

Dr. M. Misiewicz Petrikauerstr. 39, Haus Czapiewski, vis-à-vis der Apotheke d. H. F. Müller.

Speziell für Frauen- und geheime Krankheiten. Sprechstunden für Geschlechts- und geheime Krankheiten von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachm., für Frauen-Krankheiten von 4-5 Uhr Nachmittags.



Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 1 1/2 Uhr unsern geliebten Bruder, Schwager und Onkel

GUSTAV MITZNER

nach langem, schweren Leiden im 50. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung des lieben Verbliebenen findet Freitag, den 27. Februar 1891, Nachmittag 3 1/4 Uhr vom Trauerhause, Petrikauerstraße Nr. 502 (neu 56), aus statt, wozu an alle Verwandte, Freunde und Bekannte die geziemende Einladung geschieht.

Łódź, den 25. Februar 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Keine Zahnschmerzen mehr

nach dem Gebrauche des Zahn-Elixirs der R. N. P. Benedictiner Abtei in Sulac (Gironde) (90)



erfunden im Jahre 1373 von dem Prior Pierre Boursaud. zwei goldene Medaillen in Brüssel 1880 und in London 1884.

Der tägliche Gebrauch einiger Tropfen dieses heilkräftigen Elixirs verhindert das Stocken der Zähne, denen er eine alabastergleiche Weiße verleiht, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt den Mund ausgezeichnet.

Wir erweisen der leidenden Menschheit einen wesentlichen Dienst, indem wir deren Aufmerksamkeit auf dieses von Alters her bekannte und nützliche Präparat lenken, dem besten von allen existierenden Heilmitteln gegen Zahnschmerzen. Die R. N. P. Benedictiner verfertigen noch Zahnpulver und Zahnpasta zum Reinigen der Zähne, die ebenfalls in allen bedeutenderen Apotheken, Parfümerie- und Droguen-Handlungen zu haben sind.

Haupt-Agentur A. Seguin, Bordeaux, 106 Croisade Seguin.

Die Cigaretten „NORMA“

von Bracia Polakiewicz, 10 Stück 10 Kop.,

sind gegenwärtig sehr verbessert und von demjenigen türkischen Tabak, der von der Ernte 1889 herrührt, angefertigt, welche an Bonität bekanntlich eine der günstigsten in dem letzten Jahrzehnt war.

N.B. Beim Ankauf unserer Fabrikate beliebe man auf unsere Firma und Etiketten zu achten, da dieselben von diversen Fabrikanten, hauptsächlich aber von einem Petersburger Fabrikanten nachgeahmt werden.

Theater Varieté.

Täglich Vorstellung mit neuem Programm. Auftreten der englischen Sängerin, Tänzerin und Trommelvirtuosin Miss Lotta Pedley, und der internationalen Sängerin u. Tänzerin Fel. Helqui. Auftreten des groß. kleinrussisch-deutschen Lenzerts Gebr. Sokolow. Debut der deutschen Sängerin Fel. Josefine Bayer, der französischen Chansonette M-lle Vilette, der Wiener Chansonette Fel. Mirzl Kühne und des Character-Komikers Herrn Louis Köhler. Auftreten sämtlicher neu engagierter Artisten.

Darstellung lebender Bilder:

1) Amazonen-Kampf. 2) Die Blumenkönigin Flora. 3) Venus und Cupido. Anfang präzis 1/4 9 Uhr.

Capellmeister Richard Staps.

Alles Nähere besorgen die Affichen.

Die erste Łódzer Eisenmöbel-, Velociped-, und Kinderwagen-Fabrik von

Josef Weikert,

Petrikauer-Strasse 89 (neu), liefert billig:



Kinderwagen, Kinderbetten, Wiegen, Sicherheitsklöpper, Cassen, Schweizer Bügeleisen, Bring-



Maschinen, Blumentische, Kinder-Velocipeds, Schubkarren, Kastenwagen etc. etc.



Garten-Möbel und Grabgitter in verschiedenen Gefims werden prompt zu den billigsten Preisen angefertigt.



Feder-Rover — neuestes System. (3)

Редаторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Доводено Цензурою. Варшава 14-го Февраля 1891 г.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Feine alte Ungar-Weine

(aus den Jahren 1827, 1834, 1839, 1841 und 1848) sind preiswürdig zu verkaufen. (6-2)

Wiederverkäufern bei Partien Abnahme von 50 Flaschen und darüber gewähren wir einen angemessenen größeren Rabatt. Für die Güte der Weine übernehmen wir Garantie.

SIMON & STECKI, Hoflieferanten in Warschau. Haupt-Niederlage: Krakauer Vorstadt Nr. 38.

Veranlaßt durch die wiederholten Warnungen der Presse vor den Schwindelfabrikanten der Winkel-Papierfabrikanten habe ich, um das rauchende Publikum in Zukunft vor Täuschung zu bewahren, in einer der renommiertesten Fabriken

Specialsorten von Papirosen

aus vorzüglichem türkischen Tabak anfertigen lassen und empfehle dieselben zu folgenden Preisen: 60, 80, 100, 150 und 200 Kopelen pro Hundert.

Gleichzeitig mache ich die Liebhaber einer vorzüglichen und billigen Cigarre auf die Marke „Prima vera“ à 5 Kbl. 50 Kop. pro Hundert aufmerksam, die ausschließlich und echt nur bei mir zu haben ist.

Hochachtungsvoll

CLEMENS WILLERTH.

Soeben erschien:

Verordnungen über die Construction, Anstellung, Wartung und Besichtigung von Dampfkesseln in Russland. Preis 60 Kop., über die Post 65 Kop. N. Kymmels Buchhandlung, Riga.

4-1) Eine circa 80 pferdige Dampf-Maschine

neuerer Construction, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung an August Arnekker in Radom erbeten.

Eine Spindelpresse

sucht zu kaufen Moritz Baumgarten, Jagobnia-Strasse Nr. 275 B.

2-1) Zu kaufen gesucht

einige gebrauchte aber gut erhaltene Kettspuhlmaschinen mit 12-15 Spindeln für Fußbetrieb. Gest. Offerten nebst Angabe des äußersten Preises und Systems der Maschinen werden erbeten unt. C. W. 100 an d. Exp. b. W.

Zugelaufen Mein gelber Hund

mit abgestuhtem Schwanz und langen Ohren. Gegen Erstattung der Futter- und Insektionskosten abzuholen bei J. Lojewski, Widzew.

FEUER! FEUER!

Alle Neuheiten übertrifft hat das neu erfundene, patentirte, elektrische

Ewige Taschen-Feuerzeug, von welchem in der Pariser Welt-Ausstellung und in der Wiener Landwirthschaftlichen Ausstellung Millionen Stück verkauft wurden. — Es ist dies der praktischste und wunderbarste Gegenstand der beiden Ausstellungen.

Dieses ewige Feuerzeug ist aus Silbernickel, prachtvoll emailirt, hergestellt und enthält eine unverwundliche ewig elektrische Batterie, welche durch einen mechanischen Druck bei grösstem Sturm und jedem Wetter stündet und niemals versagt.

Preis per Stück Rs. 1.50. Einzig und allein zu beziehen gegen Cassa oder Nachnahme durch

D. Klekner, Wien, L., Schönlaterngasse 13

MIETHS-CONTRACTE auf Stempelbogen

wieder vorräthig in der Papier- u. Schreibmaterialien-Niederlage von

A. J. TYBER, Petrikauer-Strasse Nr. 786/47.

Lodzer Thalia-Theater.

Donnerstag, den 26. Februar 1891: Zweite Aufführung der Operetten-Novität (mit neuen Decorationen und Costümen):

Der Viceadmiral,

komische Operette in 3 Akten und 1 Bouffonade von Zell und Genée, Musik von Carl Millöcker, (Componist des Bettelstudenten)

Regie: Otto Werner u. Willy Schneider. Dirigent: E. Stolz, Kapellmeister.

Neue Decorationen: Im Vorspiele: Das Innere und Deck des Admiral-Schiffes.

Im 1. Akte: Gotthardter Saal mit Aussicht auf das Meer.

Im 2. Akte: Tropischer Garten mit Pavillon.

Im 3. Akte: Aussicht auf die zerstohlene Stadt Cabiz mit Transparenthebeleuchtung.

Lodzer Victoria-Theater.

Heute Donnerstag, den 26. Februar 1891: Benefiz

für Antonina Bronikowska Das Pensionat.

Operette in 2 Akten. Musik von Supplé

Eine Parthie Wint. Komödie in 1 Akte von Jordan.

Pabianice. Restaurant HERWIG.

Auf vielseitiges Verlangen! Montag, den 2. März 1891:

Großes Concert

der Wiener-Damen-Kapelle.

Anfang 8 Uhr. Näheres die Affichen. Billets sind zu haben bei Herrn Herwig und in der Weinhandlung des Herrn Budzinski in Pabianice.

Hierzu ladet ergebenst ein

3-1) E. Benndorf.

Ein gebildetes junges Mädchen

(Deutsche) sucht Stellung pr. sofort, bei Kindern, die sie unterrichten kann, oder auch als Stütze der Hausfrau.

Offerten unter E. S. 87 an die Exp. b. W. erbeten. (3-1)

Ein junges Mädchen,

welches der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und sämtliche Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stellung. Näheres erfahren Drogowa-Strasse Nr. 285.

Beilage zu Nr. 47 des Podzer Tageblatt

Hafenbraten.

Skizze

von
Gg. Schaumberg.

„Also punkt 1 Uhr.“
„Punkt ein Uhr.“
Herr Landesgerichtsrath Schwarzmann reichte seiner Gattin noch einmal die Hand, knöpfte seinen Ueberrock fester zu und schritt in den nachkalten Novembermorgen hinaus.
Frau Rosalie Schwarzmann blickte ihrem Gatten einen Augenblick nach, schloß dann die Thüre des Vorplatzes und begab sich in Küche, wo die Köchin eben mit aufgestülpten Ärmeln beschäftigt war, den blutigen Körper eines Hasen mit schmalen Speckstreifen zu spicken.
„Nichten Sie genau auf die Farbe der Sauce,“ sagte die Frau Landesgerichtsrath, „ja nicht zu fett oder zu dunkel — Sie wissen, mein Mann ist in dieser Beziehung sehr penibel, besonders Wildpret ist seine schwache Seite — also geben Sie ja recht Acht, es ist der erste Hase.“
„Ja wol, Frau Rät'h'n,“ brummte die Köchin.
Der Landesgerichtsrath hatte den Weg zum Gerichtsgebäude eingeschlagen. Es war Mittwoch, der Tag der Verhandlungen. Schwarzmann hatte den Vorsitz zu führen. Die Gedanken des Herrn Rathes weilten während des ganzen Weges daheim in der Küche. Hafenbraten war eine Lieblings- speise des als Gourmand bekannten Herrn. Ein ihm befreundeter Köstler in der Provinz, der von der Vorliebe des Rathes für Meißner Kampe wußte, hatte ein prächtiges Exemplar, das ihm in dieser Saison zum Schusse gekommen war, dem Freunde in der Stadt zugesandt. Schwarzmann kostete schon im Geiste die saftigen Fleischstücke und seine Lippen bewegten sich, als hätte er die schmachtenden Bissen schon zwischen ihnen.
So gelangte der Rath in das Gerichtsgebäude. Es war schon nahe an neun Uhr, die Stunde zum Beginne der Verhandlungen. Schwarzmann begrüßte die bereits anwesenden Kollegen, zog dann den Ueberrock aus und schlüpfte in die Robe.
Fünf Fälle waren zur Aburtheilung angesetzt, zwei grobe Erzfesse, eine Unterschlagung, ein Hausfriedensbruch und ein Diebstahl.
„Um, da könnten wir ja bis 12 Uhr gemächlich fertig werden,“ murmelte der Rath zufrieden vor sich hin.
Die ersten beiden Fälle waren rasch erledigt, da eine Vernehmung der Zeugen nicht nothwendig wurde. Der dritte Fall, eine Unterschlagung, schien sich in die Länge ziehen zu wollen. Der Angeklagte, ein bisher unbescholtener Dienstmann, betheuerte eifrig seine Unschuld; es waren mehrere Zeugen geladen, auch das Redegeheiß zwischen Staatsanwalt und Verteidiger dauerte längere Zeit. Als diese Verhandlung mit der Freisprechung des Angeklagten endete, blickte der Rath auf die Uhr.
Elf Uhr bereits vorüber!
„Fatal,“ dachte er, und vor seinem Geiste stieg die dampfende Bratenplatte mit ihrem appetitlichen Schmelze auf. „Nun darf es aber rasch gehen, meinen Hasen möchte ich auf keinen Fall versäumen.“
Der vierte Fall betraf ein Vergehen des Hausfriedensbruchs. Ein Student hatte in einer fremden Wohnung Standal angefangen. In Anbetracht der angeheiterten Laune des Angeklagten wurde demselben eine kleine Geldstrafe zudiktirt.
Als der Rath das Urtheil verkündet hatte, zog er die Uhr, sie zeigte vierzig Minuten über elf Uhr.
„Unangenehm,“ brummte er unwillig vor sich hin, „was kommt denn noch?“
Eben verlas der Sekretär den Gegenstand der letzten Verhandlung.
„Anna Müller, zwanzig Jahre alt, katholisch, ledige Verkäuferin, bis er unbeschäftigt, wegen zweier Vergehen des Diebstahls, verurteilt zum Schaden ihres Prinzipals, des Kaufmanns Rosen.“
Der Rath hörte die Anklageschrift

mit halbem Ohre, er kante ärgerlich an der Unterlippe.
Die Angeklagte hatte mittlerweile, begleitet von einem Gensdarmen, auf der verhängnißvollen Bank Platz genommen. Der Eindruck, den das Mädchen erweckte, war ein äußerst günstiger. Sie war einfach, aber nett gekleidet, ihr feingekleidetes Gesichtchen zeigte in seiner Blässe die Spuren der Untersuchungshaft, ihre Augen waren stark vom Weinen geröthet.
Auf die an sie gerichteten Fragen antwortete die Angeklagte mit schluchzender Stimme: „Ich weiß von nichts, ich bin unschuldig.“
Es wurde mit dem Verhör der Zeugen begonnen. Drei waren vorgeladen. Der Sohn des Prinzipals, ein mit gedehnter Eleganz gekleideter junger Mann, der Buchhalter und eine Kollegin der Angeklagten, ein in auffälliger Toilette erscheinendes Mädchen mit kokettem, herausforderndem Lächeln auf den Lippen. Der Sohn des Prinzipals, welcher das Geschäft leitete, konstatierte, daß in letzter Zeit mehrere Diebstähle bemerkt wurden, dem Buchhalter war das schene, verholzte Kasten des Angeklagten im Geschäft aufgefunden und die Kollegin erklärte mit Bestimmtheit, daß sie zweimal bemerkt hatte, wie die Angeklagte Gegenstände in ihrem Mantel verbergte. Das erste Mal habe sie nichts verrathen wollen, aber beim zweitenmale habe sie sich verpflichtet gefühlt, dem Sohne des Prinzipals Anzeige zu erstatten.
Die Angeklagte hörte die Aussagen der Zeugen mit stummer Gelassenheit und unter fortwährendem stillen Weinen. Nur bei der Angabe ihrer Kollegin richtete sie sich auf und rief mit thranenerfüllter Stimme: „Das ist eine Lüge!“
Der Rath hatte während des Zeugenverhörs einigemal seine Uhr gezogen. Wie die Zeit verflieg — 15 Minuten über 12 Uhr — der Hase mußte schon dem Transparenz nahe sein.
Der Staatsanwalt hielt die Schuld der Angeklagten für erwiesen und beantragte, in Anbetracht ihres ungetrübten Leumunds, eine zweiwöchentliche Gefängnißstrafe. Die Angeklagte zuckte zusammen und brach in ein erneutes Schluchzen aus.
Nun ergriff der Verteidiger das Wort. Es war ein junger Assessor, der zum erstenmale eine Verteidigung führte. Sie sollte möglichst glänzend ausfallen, das hatte sich der junge Themasjünger vorgenommen. Er hatte das Konzept seiner Rede mit sozial-politischen Zitaten geschmückt; er wollte von der Lage der Enterbten sprechen, von den Hungerlöhnen in den Konfektionsgeschäften, vom vierten Stande, kurz, er wollte ein recht ergreifendes Gemälde geben und mit einer wirksamen Tirade schließen, welche die Freisprechung unbedingt zur Folge haben mußte.
Als sich der junge Assessor erhob, um nach bedeutungsvollem Räuspern seine Rede zu beginnen, warf er zufällig einen Blick auf den Vorsitzenden. Rath Schwarzmann hielt die Uhr in der einen Hand und trommelte mit den Fingern der andern ungeduldig auf einem Aktenfächer. Das beunruhigte den Verteidiger. Er räusperte sich noch einmal und begann die Rede. Der erste Satz gelang ohne Unfall. Aber schon bei dem zweiten stockte der angehende Demosthenes ein wenig. Er fühlte eine gewisse Unsicherheit, zudem blickte der Vorsitzende noch immer auf die Uhr — das wirkte so unangenehm, so störend, der Assessor gerieth völlig aus dem Konzept, die wirksamen Phrasen, die er sich so fest eingeprägt, waren wie aus dem Gedächtniß entschwunden. Er stotterte, brachte unzusammenhängende Sätze und endete, mit perlenden Schweißtropfen auf der Stirn, seine verunglückte Jungferrede. Ein Glas, ein schmähliches Fiasko!
Rath Schwarzmann hatte mit Ungeduld das Ende der Verteidigungserwartet. Nur noch wenige Minuten auf ein Uhr — der Hase durfte keine Viertelstunde länger über Feuer bleiben — es war die höchste Zeit.
„Haben Sie noch etwas der Ver-

theidigung hinzuzusetzen?“ fragte Rath Schwarzmann.
„Nein,“ antwortete das Mädchen, „ich bin unschuldig, meine Herren!“
Schwarzmann nickte mit dem Kopfe, als wollte er sagen: „Ja, ja, das wissen wir schon;“ dann zog er sich mit den beiden beißenden Kollegen in das Berathungszimmer zurück.
„Der Fall liegt sehr einfach, meine Herren,“ begann dort der Rath, „das Mädchen leugnet zwar, aber die Aussage der Zeugin —“
„Um,“ warf der eine Beißende ein, „die Angeklagte machte übrigens einen sehr vortheilhaften Eindruck — allein die Zeugin hat ihre Aussage beeidigt.“
Rath Schwarzmann zog seinen Chronometer: ein Uhr! Nun mußte er unbedingt eine Drohschle nehmen.
„Ich denke, in Anbetracht der Jugend und des ungetrübten Leumunds, wie auch der geringfügigen Beträge, ist die Anwendung des niedrigsten Strafmaßes gegeben, nicht meine Herren?“
Dem Antrag Schwarzmanns wurde beigestimmt und die drei kehrten in den Sitzungssaal zurück.
Schwarzmann verkündete das Urtheil: „In Anbetracht n. s. w. 4 Wochen Gefängniß.“
„Mein Gott, ich bin ja unschuldig,“ rief die Angeklagte und sank laut schluchzend auf die Bank zurück.
Die Zeugin wechselte beim Vorlesen des Urtheils einen raschen Blick mit dem Sohne des Prinzipals, wobei ein schadenfrohes Lächeln über ihre Lippen glitt. Der Verteidiger stand beschämt und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Rath Schwarzmann hatte die Akten zusammengelegt und war in sein Bureau zurückgekehrt. Rasch warf er die Robe ab, schlüpfte in seinen Ueberrock, wünschte den Kollegen „Gefegnete Mahlzeit,“ verließ das Gerichtsgebäude, rief eine Drohschle und ließ sich im schnellsten Tempo nach Hause fahren. Er hatte nichts veräumt, der Hase war vorzüglich, delizios, ganz nach seinem Geschmade. . . .
* * *
Als Herr Schwarzmann am nächsten Morgen sich in das Bureau begab, traf er vor dem Gerichtsgebäude mit seinem Kollegen, dem Staatsanwalt, zusammen.
„Hören Sie, Herr Kollege,“ begann dieser nach der Begrüßung, „der letzte Fall der gestrigen Verhandlung hatte noch ein Nachspiel. Es kam nämlich der Sohn des geschädigten Prinzipals, der ja auch bei der Verhandlung als Zeuge fungirte, gestern Nachmittag in mein Bureau und erklärte, die gestohlenen Sachen hätten sich plötzlich vorgefunden, er bedaure, die Anzeige erstattet zu haben.“
„Ah!“ — Rath Schwarzmann blieb erstaunt stehen. „Das Mädchen machte mir auch den Eindruck der Unschuld — aber die Zeugenaussagen und dann die ungeschickte Verteidigung — nun desto angenehmer für die Angeklagte. Man hat das Mädchen doch sofort in Freiheit gesetzt.“
Der Staatsanwalt zuckte die Achseln: „Zu gleicher Zeit, als der Kaufmann seine Aussage deponirte, meldete der Gefängnißwärter, daß sich die Verurtheilte nach Zurückführung in die Zelle mit ihrem Taschentuch dortselbst erhängt habe.“
„Ah! Unangenehm, sehr unangenehm — aber diese lächerliche Verteidigung — wer war denn der junge Mann — übrigens —“
Rath Schwarzmann sann einen Augenblick nach, fuhr mit der Hand über die Stirn, als wollte er einen lästigen Gedanken verjagen, und wandte sich dann mit einem erinnerungsgeflügeln Lächeln wieder an den Staatsanwalt:
„Böse Geschichte das, Herr Kollege — aber was ich Ihnen sagen wollte — ich hatte gestern Mittag einen Hafenbraten, delizios, sage ich Ihnen, wundervoll.“
Und den Arm seines Kollegen ergreifend, schritt Herr Rath Schwarzmann die Treppe des Gerichtsgebäudes hinan.

Der Dichter — der Größer.

von
Ernst von Willdenbruch.

Wie der Duft der Blume durch die Erde weht,
Also durch die Menschheit Dichters Seele geht.
Er ist allerorten, ihm verbirgt sich nichts,
Er sieht jede Regung menschlichen Gesichts.
Bei des Reichthums Hause, geht er still vorbei,
Ihn ruft nur des Herzens tiefer Klageschrei.
In das Haus der Armuth setzt er sich als Gast —
Dichten — heißt erlösen von des Lebens Last.
Und so tritt er leise auch ins Kämmerlein,
Wo die Krankheit schwächt auf dem Bett die Pein.
Und er stillt die Thräne, die vom Auge rinnt,
„Weine nicht, du armes, müdes Menschenkind;“
Was kein Aug' gesehen, mir ist's offenbar,
Dir erzähl' ich Dinge, süß und wunderbar.
Und es lauscht der Kranke, wie der Dichter spricht —
Da wird's rings so stille, da wird's rings so licht;
Kauschend wie von Flügeln durch die Kammer geht's —
Dustend wie von Blumen um die Stirne weht's,
Und der müde Kranke lächelt und vergißt —
Leise hat ihn Hoffnung auf die Stirn geküßt.

Bunte Chronik

— Seltene Kur. Die 10jährige Tochter des Kaufmanns W. in Berlin war vor einiger Zeit am Nervenfieber erkrankt und auf Anrathen des Arztes in ein Krankenhaus gebracht worden, aus dem sie nach einigen Wochen sorgfamer Behandlung und Pflege als geheilt entlassen werden konnte. Leider hatte die Krankheit eine sehr üble Folge hinterlassen, das arme Kind hatte nahezu das Sprachvermögen verloren und sollte nur noch schwerfällig, daß es nicht zu verstehen war. Durch einen glücklichen Zufall hat das Mädchen plötzlich die Sprache voll wieder gewonnen. Sein Bruder, der bei der Marine zu Kiel dient, war unerwartet nach Hause gekommen, während das kleine Schwesterchen, von dessen Unglück der Matrose verständigt war, auf dem Hofe spielte. Ohne ihr etwas von der Heimkunft des Bruders zu sagen, an welchem die Kleine mit großer Liebe hängt, hatte sie die Mutter heraufgeholt, so daß das Kind ganz unvorbereitet dem Bruder gegenüberstand. Ein freudiger Schreck durchzitterte das Mädchen, und mit den deutlich gesprochenen Worten: „Mein lieber, lieber Bruder — hast Du mir was mitgebracht?“ stürzte es sich in dessen Arme. Das Kind hatte seine Sprache völlig wiedererlangt.

Fahrplan

Der Podzer Fabrikbahn

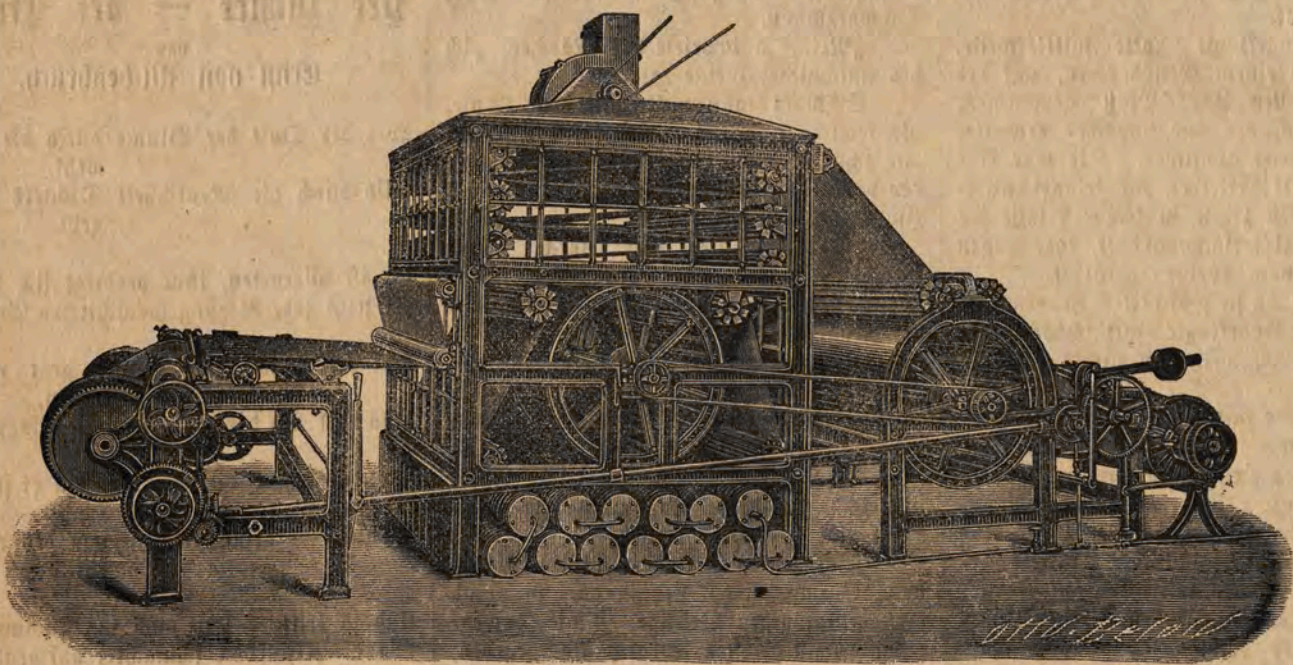
Von Podz abgehende Züge:		
Nr. 2)	um 6 Uhr 10 Min.	Früh,
4)	7 „ 45	Früh,
6)	1 „ 5	Mittags,
8)	5 „ 55	Nachmittags,
10)	9 „ 30	Abends,
In Podz ankommende Züge:		
Nr. 1)	um 8 Uhr 40 Min.	Früh,
3)	10 „ 15	Bovormittags,
5)	4 „ 55	Nachmittags,
7)	8 „ 50	Abends,
9)	10 „ 30	Nachts.

Maschinenfabrik, Eisengiesserei, Kupferschmiede, Kesselschmiede und Metallgiesserei
Mannaberg & Goldammer,

vorm. C. Söderström, Lodz,

Maschinen für Spinnerei, Appretur, Walle, Färberei, Bleicherei und Druckerei, Dampfmaschinen, Transmissionsanlagen, Pumpen für Hand- und Dampftrieb.

Spinnerei-Maschinen für Streichgarn, Baumwoll-, Baumwoll-Abfall und Dargentgarn-Spinnerei.



Leim-, Trocken- und Aufbänmmaschine für Kamm- und Streichgarnketten.

Spann-, Rahm- und Trockenmaschinen, Walken, Waschmaschinen, Bürstenmaschinen, Rauchmaschinen, Walzenpressen, Centrifugen, Spindelpressen, Schlichtmaschinen, Stärkmaschinen, Gummimaschinen, Filzcalander etc.

Krempel-Wölfe

in großem und kleinem Caliber,
 Reisswölfe, Klopfwölfe,
 Endenöffner etc.

Riemchen-Florthailer

neuester Construction.

Weifen

mit Hand- und Kraftbetrieb
 mit und ohne Abstellung bei Fadenbruch mit
 Zähl-Apparat mit Strähn- und Gebindevor-
 richtung für einfache und gewirnte Garne
 aller Arten.

ВНИМАНИЮ КАЖДАГО ГРАМОТНАГО и ЛЮБОЗНАТЕЛЬНОГО ЧЕЛОВѢКА.

Отдельные выпуски продаются во всех книжных магазинах России и всех киосках Москвы и С.-Петербурга.

насто́льный энциклопедический словарь

ОБЪЯСНЕНИЕ СЛОВЪ по всемъ отраслямъ человѣческаго знанія

Издание А. Гарбель и Ко.

ГЛАВНАЯ КОНТОРА: МОСКВА, ТВЕРСКАЯ, Б. ГНѢЗДИКОВСКІЙ ПЕР., Д. МАРТИНОВОЙ.

Словарь выходитъ приблизительно 2 раза въ мѣсяцъ отдельными выпусками. Цѣна отдельныхъ выпусковъ 40 и 30 коп. (Вышло уже девять выпусковъ.)

Безплатныя приложенія: географическія карты, хромолитографическія картины, разнообразныя рисунки, портреты историческихъ русскихъ и иностранныхъ дѣятелей на разныхъ поприщахъ, виды и планы русскихъ губернскихъ и важнѣйшихъ европейскихъ городовъ, изображенія животныхъ, растений, горъ, замѣчательныхъ водопадовъ, пещеръ и проч. и проч.

Русская печать весьма лестно отзывалась о названномъ словарѣ, и изъ болѣе 40 отзывовъ приведемъ только слѣдующія выдержки:

„Кому изъ нашихъ читателей неизвѣстно, какую необходимую каждому грамотному человѣку книгу составляетъ энциклопедический словарь? Такой трудъ обнимаетъ собою популярно и кратко изложенный матеріалъ по всемъ отраслямъ человѣческаго знанія, отвлеченнаго и положительнаго. Энциклопедический словарь есть современное пособие, которое на десятки тысячъ вопросовъ даетъ точный и многосторонний отвѣтъ.“

Поэтому нельзя не относиться сочувственно къ предпринятому въ недавнее время „Настольному энциклопедическому словарю изданія А. Гарбель и Ко.“, о первомъ выпускѣ котораго мы можемъ сказать, что это изданіе обещаетъ сдѣлаться настоящимъ сокровищемъ домашней библиотеки и не должно отсутствовать ни въ одной мало-мальской интеллигентной семьѣ.“ „Моск. Иллюстр. Газ.“ № 52.

„Видно, что умѣлая рука руководитъ составленіемъ Словаря и судя по первымъ двумъ выпускамъ, это будетъ настольная справочная книга, дѣйствител. необходимая каждому интеллигентному человѣку.“ „Московскія Ведомости“, № 173.

„Въ настоящее время объ этомъ словарѣ можно сказать, что внѣшность его прилична и рисунки, помещаемыя, въ немъ не дурно сдѣланы. Что касается текста новаго словаря, то словарь выигралъ бы, если-бы изъ его текста были выкинуты разныя ненужныя свѣдѣнія, теперь только занимающія даромъ мѣсто.“ „Новое время“, № 5148.

„Словарь составленъ умѣлой рукой и прекрасно изданъ. Особеннаго вниманія заслуживаетъ мелкій, но очень четкій шрифтъ, напоминающій собой извѣстный эльсевиръ.“

Но, повторяемъ, что судя по первому выпуску, словарь Гарбеля является весьма необходимымъ.“ „Новости Дня“, № 2473.

„Словарь составляется толково и своему назначенію, судя по началу, удовлетворяетъ въ достаточной степени. Внѣшность изданія очень хороша.“ „Русскія Ведомости“, № 165.

„Въ общемъ надо признать первый выпускъ довольно удачнымъ началомъ хорошаго дѣла. Если всѣ остальные выпуски окажутся, по содержанию, хотя бы только не ниже перваго, то и тогда мы будемъ имѣть весьма удовлетворительную справочную книгу.“ „Русская Мысль“ № 6.

ПОДПИСКА принимается исключительно въ главной конторѣ на 10 выпусковъ (отъ 5 до 15 в.): на лучшей бумагѣ съ доставкой и пересылкой 4 руб., на обыкновенной бумагѣ 3 рубля. Для удобства иногороднихъ подписчиковъ, словарь можетъ высылаться имъ съ наложеннымъ платежомъ, причѣмъ къ подписной цѣнѣ прибавляются 20 коп. за почтовые расходы.

Словарь этотъ отвѣчаетъ на вопросы: антропологии, археологии, археологии, астрономіи, ботаники, военной науки, всемірной исторіи, географіи, гидротехники, зоологіи, искусствъ, коммерческой науки, всеобщей литературы, литографіи, математики, медицины, минералогіи, морскихъ дѣлъ, палеонтологіи, петрографіи, политической экономіи, психологіи, социологіи, телеграфіи, теологіи, технологіи, типографіи, товаровѣдѣнія, физики, филологіи, философіи, финансовой науки, фотографіи, химіи, художественной промышленности, электротехники, эстетики, этнографіи юриспруденціи и т. д.

Fabrik wattirter Decken
 von
Emma Rampold,
 Ramienna (Finsters-) Straße Nr. 1418 e, 7 (neu), 2. Etage,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas, sowie Baumwollstoff-
Steppdecken,
 nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.
 3) Preis von 5 bis 20 Abl. pr. Stück.

Dr. J. Birenweig,
 ausschließlich Haut- und Geschlechts-
 Krankheiten, (50-43)
 Ecke der Polubniowa- und Beschodniastraße
 Nr. 48 (vis-à-vis S. Abel), empfängt Kranke
 von 11-1 Uhr und von 3-7 Uhr Nacht

DR. A. KELM
 hat seine Wohnung nach dem Hause Szykier, Ecke
 der Rotomiejiska- und Polnocna Straße ver-
 legt, und empfängt Kranke wie früher, von 8 bis
 10 Uhr Morgens und von 2 bis 4 Uhr Nach-
 mittags. (12-4)



Gebrachte (30-7)
Gold- und Silber-
Gegenstände,
 wie auch Edelsteine
 kauft und tauscht um
 auf neue Gegenstände
 gegen Zahlung der höchsten Preise
 das Juwelir-Geschäft von
Moritz Gutentag,
 Neuer Ring Nr. 3.

Beliebte Musikalien
 in billiger Ausgabe:
 Eisenberg, „Am Rühlbach“, für Piano 30 R.
 Braungardt, „Waldesrauschen“ „ 25 R.
 Fajrbach, „Ein flotter Studio“ „ 15 R.
 Lacombe, „Morgenländchen“ „ 25 R.
 Bohm, „Gast du mich lieb“ für Gesang 30 R.
 Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
 von L. Fischer. (3-3)

Das 6. bis 10. Heft von dem neu er-
 schienenen Roman
Durch Kampf zum Sieg
 ist erschienen und vorrätig in der
Buchhandlung von J. Arndt.

Echte Briefmarken
 für Sammler und Händler empfiehlt in großer
 Auswahl billigst (6-5)
A. Best-Imeyer, Hamburg,
 Preislisten (en-gros u. en-detail) gratis u. franco.
 befördert in **ANNONCEN** sämtliche
 erscheinenden Zeitungen
E. MARKGRAF.